

Das Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz vereint die Verbände für Kindertagesstätten, Tagesfamilien und Tagesschulen, Vertreterinnen und Vertreter von Krippen, Kitas und Horten sowie Forschung, Bildung, Wirtschaft und Politik.

*(beachten Sie auch Hintergrundinformationen auf Seite 3)*

Reaktion des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz auf die Forderungen der Schweizerischen UNESCO-Kommission zur ‚Frühkindlichen Bildung in der Schweiz‘ (Pressekonferenz vom 20.2.2009, 11 Uhr, Bern)

## Kitas als Bildungsorte: Pilotprojekte zeigen Wege auf

Pilotprojekte in der Praxis & Debatten unter den Akteuren sind im Gang

**Das Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz begrüßt die an der Pressekonferenz vom Freitag, 20.2. geäußerten Forderungen der UNESCO-Kommission für eine Stärkung der frühkindlichen Bildung in der Schweiz ebenso wie den von der Eidgenössischen Kommission für Familienfragen EKFF jüngst geforderten doppelten Perspektivenwechsel für die familien- und schulergänzende Betreuung hin zum Kindeswohl und hin zu früher, ganzheitlicher Bildung. Die Empfehlungen werden von diversen Mitgliedern des Netzwerkes in Pilotprojekten bereits umgesetzt (bildungskrippen.ch, mmizuerich.ch). Als gemeinsame Plattform der zentralen Akteure im Bereich Kinderbetreuung führt das Netzwerk einen intensiven Dialog zur Betreuung, Bildung und Erziehung in den Einrichtungen der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung. Dabei ist es für das Netzwerk von grosser Wichtigkeit, dass die Kinderbetreuung, im Interesse des Wohles der betreuten Kinder einen öffentlichen Auftrag und einen Rahmen erhält. Aus diesem Grund fordert das Netzwerk Bildungspläne für die schul- und familienergänzende Betreuung in der Schweiz und erarbeitet aktuell eine Wegleitung für diesen Prozess.**

Die im Netzwerk vereinten wichtigen Akteure (Verband Kindertagesstätten Schweiz, Verein Tagesschulen Schweiz, Verein Tagesfamilien Schweiz, Marie Meierhofer Institut für das Kind, kindundbildung.ch, Verein Arbeitgeberkrippen sowie über 50 einzelne Betreuungsinstitutionen und Einzelpersonen) beschäftigen sich gemeinsam intensiv mit der Entwicklung der Betreuungsangebote hin zu Bildungsorten. Kinder, so zeigen aktuelle neurobiologische Forschungen auf, sind aktive Lerner, die ihren eigenen Bildungsweg wesentlich mitprägen und zwar vom ersten Lebenstag an. Kinder bilden sich selbst, Kinder machen sich ein Bild von dieser Welt. Und das tun sie nicht erst im Schulalter und auch nicht nur in den Schulstunden. Besonders die kleinen Kinder lernen nicht in Kursen und mit Lektionen, sondern immer und mit all ihren Sinnen. Es ist darum wichtig, dass sich auch die Schweiz Gedanken dazu macht, wie Betreuungsangebote für Kinder Lebensräume werden können, die ein informelles, von den Interessen und der Neugier der Kinder gesteuertes Erfahren und Entdecken dieser Welt ermöglichen. Dies gilt sowohl für Krippen und Kitas im Vorschulbereich als auch für Horte und andere Tagesstrukturen im Schulalter.

### Pilotprojekte ermöglichen Krippen die Entwicklung hin zu Bildungsorten

Praxis und Fachinstitutionen beschäftigen sich auch in der Schweiz bereits intensiv mit der Idee frühkindlicher Bildung in Kindertagesstätten. Das Praxisprojekt bildungskrippen.ch (Trägerschaft: kindundbildung.ch und Verein Arbeitgeberkrippen) sowie das Praxis- und Forschungsprojekt „Stärkender Lerndialog zur Bildungs- und Resilienzförderung“ (Trägerschaft: Marie Meierhofer

Das Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz vereint die Verbände für Kindertagesstätten, Tagesfamilien und Tagesschulen, Vertreterinnen und Vertreter von Krippen, Kitas und Horten sowie Forschung, Bildung, Wirtschaft und Politik.

Institut für das Kind) starten in diesem Jahr und setzen in Pilotprojekten um, was die UNESCO-Kommission und die EKFF fordern: Sie begleiten Betreuungseinrichtungen im Vorschulbereich auf ihrem Weg hin zu Bildungsorten.

### **Analyse der Bildungspläne in anderen Ländern – Erarbeitung einer Wegleitung für die Schweiz**

Um die eigenen mit den internationalen Erfahrungen zu koppeln und über die Pilotprojekte hinaus nutzbar zu machen, prüft das Netzwerk derzeit verschiedene Varianten von Bildungsplänen für Betreuungsangebote in der Schweiz. Es analysiert die Bildungspläne aus anderen Ländern wie Deutschland, Neuseeland, Schweden, England und Frankreich sowie die spezifische Situation in der Schweiz. Im engen Dialog mit seiner Mitgliedschaft erarbeitet das Netzwerk eine Wegleitung, die konkret aufzeigt, welche Idee hinter Bildungsplänen steckt, was sie von schulischen Lehrplänen unterscheidet und wie sie, für die Erzieherinnen, die Eltern und die Öffentlichkeit einen verständlichen Rahmen für die Arbeit mit Kindern geben können.

Die Aufgabe der Erwachsenen, Eltern, Fachpersonen und der Entscheidungsträger in Trägerschaften, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ist es, Kindern eine anregende Umgebung zu bieten, die sie in ihrer Bildung und Entwicklung unterstützt – auch in der Schweiz.

## **Kontaktpersonen**

**Thomas Jaun**, Präsident Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz, Präsident kindundbildung.ch, Co-Projektleitung Projekt „bildungskrippen.ch“, Tel 079 302 31 89, [t.jaun@kindundbildung.ch](mailto:t.jaun@kindundbildung.ch)

**Heidi Simoni**, Leiterin Marie Meierhofer Institut für das Kind Zürich, Leiterin des Projektes „Stärkender Lerndialog zur Bildungs- und Resilienzförderung“, Tel 044 205 52 20, 079 246 12 83 [simoni@mmizuerich.ch](mailto:simoni@mmizuerich.ch)

Das Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz vereint die Verbände für Kindertagesstätten, Tagesfamilien und Tagesschulen, Vertreterinnen und Vertreter von Krippen, Kitas und Horten sowie Forschung, Bildung, Wirtschaft und Politik.

## Hintergrundinformationen

### Wer ist das Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz?

*Die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung ist auf allen politischen Ebenen zum Thema geworden. Der Bund hat mit seiner Anschubfinanzierung Impulse gesetzt und in vielen Kantonen und Gemeinden wird das Kinderbetreuungsangebot ausgebaut. Dabei stehen aber vor allem ein quantitativer Ausbau und die Forderung nach möglichst kostengünstigen Betreuungsleistungen im Vordergrund. Kinderbetreuung wird kaum je aus der Sicht der Kinder betrachtet und selten werden die Chancen erkannt, die eine qualitativ gute Betreuung bieten kann.*

*Um den Qualitätsfragen der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung mehr Gewicht zu verleihen, haben sich Vertreterinnen und Vertreter von Verbänden für Kindertagesstätten, Tagesfamilien und Tagesschulen zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern von Trägerschaften, Wirtschaft, Forschung, Bildung und Politik an einen anfangs informellen Runden Tisch gesetzt und daraus im Jahr 2006 den Verein Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz gegründet.*

*Das Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz hat je rund 30 Kollektiv- und Einzelmitglieder:*

- *Verband Kindertagesstätten der Schweiz (KiTaS)*
- *Verein Tagesschulen Schweiz*
- *Tagesfamilien Schweiz*
- *Verein Arbeitgeberkrippen*
- *kindundbildung.ch*
- *Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich*
- *K&F Fachstelle Kinder&Familien, Aargau*
- *Fachverband für schulergänzende Betreuung*
- *Credit Suisse, Abteilung Kinderbetreuung Schweiz*
- *Zürcher Kantonalbank*
- *Migros Genossenschafts-Bund*
- *kita-netzwerk sg, Netzwerk der St. Galler Kindertagesstätten*
- *Fachstelle für Gleichstellung Kanton Basellandschaft*
- *Stadt Zürich, Geschäftsbereich Kinderbetreuung*

*Neben den genannten Mitgliedern sind im Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz weitere VertreterInnen von städtischen oder kantonalen Verwaltungen und Fachstellen, rund 15 einzelne Kindertagesstätten, Tagesschulen und -heime, regionale Verbände von Kindertagesstätten, Tagesfamilien und Tagesschulen sowie Mitglieder aus Forschung, Politik und Unternehmensberatung zusammengeschlossen.*

Das Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz vereint die Verbände für Kindertagesstätten, Tagesfamilien und Tagesschulen, Vertreterinnen und Vertreter von Krippen, Kitas und Horten sowie Forschung, Bildung, Wirtschaft und Politik.

## Was sind Bildungspläne?

*Bildungspläne sind Orientierungshilfen oder pädagogische Leitfäden für die alltägliche Betreuung der Kinder in Tageseinrichtungen. Sie definieren zum einen den Auftrag, den die Institutionen der familienergänzenden Betreuung übernehmen. Zum andern sind sie ein Instrument für Erzieherinnen und Erzieher und enthalten beispielsweise pädagogische und entwicklungspsychologische Grundprinzipien und Werthaltungen, Bereiche, in denen Kinder Erfahrungen machen sollen und methodische Hinweise sowie Praxisvorschläge. Damit bieten sie den Betreuerinnen und Betreuern einen Orientierungsrahmen, mit dessen Hilfe sie die selbständige Bildung des Kindes begleiten und ermöglichen. Bildungspläne wären darum gerade in der heterogen gestalteten Betreuungslandschaft der Schweiz ein wertvolles Verbindungselement und könnten die Verständigung zwischen den Eltern und dem Personal sowie den Verwaltungsstellen erleichtern.*

## Wo gibt es Bildungspläne?

- Neuseeland (0 bis 5 Jahre, seit 1996)
- Norwegen (0 bis 6 Jahre, seit 1996, Reform 2006)<sup>1</sup>
- Finnland (0 bis 6 Jahre, seit 1996, Reform 2003)
- Schweden (1 bis 6 Jahre, seit 1998)<sup>2,3</sup>
- Grossbritannien (0 bis 5 Jahre, seit 2000, Reformen 2003 und 2008)<sup>4</sup>
- Frankreich (0 bis 6 Jahre, seit 2000, Reform 2003)
- Deutschland (alle 16 Bundesländer, seit 2004 ein gemeinsamer Rahmen)<sup>5,6</sup>
- Dänemark (0 bis 6 Jahre, seit 2004)
- Slowakei (3 bis 6 Jahre, seit 2008)

## Was geschieht bei den Pilotprojekten?

<sup>1</sup> Framework Plan for the Content and Tasks of Kindergartens:

<http://www.regjeringen.no/upload/KD/Vedlegg/Barnehager/engelsk/Framework%20Plan%20for%20the%20Content%20and%20Tasks%20of%20Kindergartens.pdf>, Einsicht am 18.02.2009.

<sup>2</sup> Curriculum für die Vorschule:

[http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/4113/curriculum\\_vorschule\\_schweden\\_lpf\\_98.pdf](http://www.mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/4113/curriculum_vorschule_schweden_lpf_98.pdf), Einsicht am 18.02.2009.

<sup>3</sup> Curriculum für die Gesamtschule, die Vorschulklasse und den Hort:

[http://www.brandenburg.de/sixcms/media.php/1231/curriculum\\_gesamtschule\\_hort\\_vorklasse\\_schweden\\_lpo\\_94.pdf](http://www.brandenburg.de/sixcms/media.php/1231/curriculum_gesamtschule_hort_vorklasse_schweden_lpo_94.pdf), Einsicht am 18.02.2009.

<sup>4</sup> Curriculum guidance for the Foundation Stage:

[http://www.standards.dfes.gov.uk/eyfs/resources/downloads/5585\\_cg\\_foundation\\_stage.pdf](http://www.standards.dfes.gov.uk/eyfs/resources/downloads/5585_cg_foundation_stage.pdf), Einsicht am 18.02.2009.

<sup>5</sup> Bildung von Anfang an, Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen: [http://www.hessisches-kultusministerium.de/irj/HKM\\_Internet?uid=422503e0-cf26-2901-be59-2697ccf4e69f](http://www.hessisches-kultusministerium.de/irj/HKM_Internet?uid=422503e0-cf26-2901-be59-2697ccf4e69f), Einsicht am 18.02.2009.

<sup>6</sup> Berliner Bildungsprogramm für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zum Schuleintritt: [http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/bildungswege/vorschulische\\_bildung/berliner\\_bildungsprogramm\\_2004.pdf](http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/bildungswege/vorschulische_bildung/berliner_bildungsprogramm_2004.pdf), Einsicht am 18.02.2009.

Das Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz vereint die Verbände für Kindertagesstätten, Tagesfamilien und Tagesschulen, Vertreterinnen und Vertreter von Krippen, Kitas und Horten sowie Forschung, Bildung, Wirtschaft und Politik.

*bildungskrippen.ch – ein Projekt von kindundbildung.ch und thkt GmbH*

Im Projekt „bildungskrippen.ch“ richten 12 Kindertagesstätten aus der Deutschschweiz ihre Arbeit auf die individuellen Lern- und Entwicklungsbedürfnisse der betreuten Kinder aus. In den zwei Projektjahren lernen die Erzieherinnen Instrumente und Arbeitsschritte kennen, die es ihnen ermöglichen, die Entwicklungswege der einzelnen Kinder zu beobachten, zu erfassen und ihnen gezielte Anregungen, Ideen und Spielangebote anbieten zu können.

Das Projekt stützt sich auf das Modell zur frühkindlichen Bildung des renommierten Instituts infans aus Berlin, das in Deutschland schon in mehreren hundert Kindertagesstätten umgesetzt wird. Infans versucht mit seinem Modell die aktuelle wissenschaftliche Forschung und die Praxiserfahrung zu verbinden. Das Modell geht von den neusten Erkenntnissen der Hirn- und Lernforschung oder der Entwicklungspsychologie aus. Der Kern der Idee ist ein Verständnis von Bildung, bei dem es nicht darum geht, Kindern etwas beizubringen, sondern Kinder, die von Natur aus immer am Lernen sind, auf ihren eigenen, sehr unterschiedlichen Lernwegen zu begleiten und zu unterstützen.

*Stärkender Lerndialog zur Bildungs- und Resilienzförderung – ein Projekt des Marie Meierhofer Instituts für das Kind*

Das Projekt „Stärkender Lerndialog zur Bildungs- und Resilienzförderung“ soll dazu beitragen:

- Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen besser zu unterstützen,
- den Diskurs über Bildungskonzepte im Frühbereich in der Schweiz anzuregen,
- die pädagogischen Fachkräfte als Experten für frühkindliche Bildung zu professionalisieren und die Qualität von Kitas weiterzuentwickeln.

Im Rahmen des Projektes wird das Verfahren der „Bildungs- und Lerngeschichten“ in Kindertageseinrichtungen eingeführt und erprobt. Die „Bildungs- und Lerngeschichten“ sind ein Instrument zur Beobachtung der Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder sowie der Reflexion des pädagogischen Handelns. Die Erprobung in den Kitas wird ab Mai 2009 starten. Sie beinhaltet einen Zeitraum von ca. 1.5 Jahren, aufgeteilt in eine Erprobungs- und eine Konsolidierungsphase. Neben der Praxiserprobung wird das MMI verschiedene Fragestellungen u.a. anhand von Dialogen zwischen Kindern und ErzieherInnen sowie mit einer Messung der Qualitätsentwicklung wissenschaftlich untersuchen.